



GOSTENHOFER

Welle

DIE ZEITUNG DES AKTIVSPIELPLATZ GOSTENHOF E.V.



**AMINA UND RUNA
AN DER OSTESEE**
SEITE 2 UND 3

INTERVIEW OHNE WORTE
SEITE 4 UND 5

QUITTENERNTE
SEITE 6 UND 7

KURZNEWS
SEITE 8

CORONAPOST
SEITE 9

**MONSTERMÄSSIGES
SPIELHAUS**
SEITE 10 UND 11

CORONA-AUSFLÜGE
SEITE 12 UND 13

THEATER AUF DEM AKI
SEITE 14

INTERVIEW MIT ELENA
SEITE 15

CORONA PROTOKOLL
SEITE 16 UND 17

DRECHSELN
SEITE 18

HAUSBAU
SEITE 19

KOSTENLOS FÜR ALLE.

ÜBER EINE FREIWILLIGE SPENDE VON 1 EURO
ODER MEHR FREUEN WIR UNS SEHR !



CORONA-URLAUB AM TIMMERDORFER STRAND

Ohne Aktivspielplatz – dafür mit Amina und Runa

Corona-Urlaubszeit 2020 – sie lief ganz anders ab als sonst. Viele Familien blieben zuhause. Der Aktivspielplatz Gostenhof musste seine Ferienfreizeit aufgrund von Corona absagen, der Aki konnte aber erreichen, dass dafür Amina und Runa mit ihren Familien für elf Tage an den Timmendorfer Strand fahren durften. Dass dies möglich war, hat uns sehr gefreut! Wir danken Frau Monk von der Georg-Koch-Stiftung in Hamburg sehr, dass sie dies ermöglicht hat. Im Doppelinterview sprechen Amina und Runa über ihren ungewöhnlichen Sommerurlaub.

Ihr wart in den letzten Jahren regelmäßig auf Ferienfreizeit am Timmendorfer Strand dabei. Diesen Sommer hieß es: Gleicher Ort, nur ohne Kinder und Betreuer vom Aktivspielplatz. Dafür mit euren Müttern und Schwestern...

Amina: Eigentlich wollten uns unsere Mütter mit der Nachricht überraschen. Aber ich habe mitbekommen, wie meine Schwester Melli von der Arbeit freigegeben hat, damit auch sie mit kann. So habe ich es herausgefunden, dass wir an die Ostsee fahren. Ich habe mich total gefreut!

Runa: Damit hatte ich nicht gerechnet. Die Corona-Regeln im Sommer waren sehr streng. Dass wir trotzdem wegfahren, war eine tolle Nachricht.



Allgegenwärtige Reisebegleiterinnen in diesem Jahr: die Gesichtsmasken.

Fast zwei Wochen mit euren Müttern und Geschwistern unterwegs – wie war das dann?

Amina: Es war eine gemütliche Zeit. Ich bin vorher noch nie so lange zusammen mit meiner Mutter in den Urlaub gefahren. Es war schön, abends mit den anderen im Wohnzimmer zusammenzusitzen und zu reden. Ich glaube, meine Mutter hatte mehr Zeit, auf mich zu achten. Sie hat oft gesagt, ich soll nicht so laut sein. Obwohl ich zuhause genauso laut bin.

Runa: Wir waren fast jeden Tag am Strand. Durften abends länger wach bleiben. Haben viel Eis gegessen, gemeinsam gekocht – zum Beispiel selbstgemachtes Sushi oder Hühnerbrust mit Kartoffelecken. Und wir haben viel weniger gestritten als daheim. Es war ein toller Urlaub.



Habt ihr die Betreuer vom Aktivspielplatz und die anderen Kinder nicht wenigstens ein bisschen vermisst?

Runa: Natürlich ist es cool, wenn Freunde dabei sind. Mit anderen Kindern spielt man mehr. Auch das Werwolf-Spielen mit den Betreuern habe ich vermisst. Mit der Familie ist es dafür entspannter.

Amina: Es sind bei einer Ferienfreizeit manchmal Kinder dabei, die ich nicht mag. Das passiert mit der Familie nicht. Da mag man alle. Schade war, dass wir nicht Einradfahren konnten, so wie sonst immer mit dem Aki.

Stichwort „Corona“: Was war in diesem Pandemie-Sommer anders am Timmendorfer Strand, als sonst?

Runa: Man konnte nicht so viel machen. Es gab kein Hafenfest, in der Stadt waren wir weniger unterwegs. Und ich hatte das Gefühl, dass viel mehr Urlauber aus Deutschland da sind.

Amina: Ich glaube, die Internetverbindung war schlechter, weil ständig so viele Menschen online waren.

Euer schönstes Erlebnis in diesem Urlaub?

Amina: Es war am letzten Abend, wir sind nochmal zum Strand...

Runa: ... dann war da der Sonnenuntergang und das Meer. So schön...

Amina: ... wir hatten keine Badesachen dabei und sind einfach mit Klamotten ins Wasser.

Runa: Es war großartig, so im Meer zu schwimmen!



Schwestern – und beste Freundinnen: Melli, Runa, Amina und Denise im größten Standkorb der Welt.



Foto mit Influencerin: Im Hansapark hat die Reisegruppe „Mamisseelen“ (2. von links) getroffen.



Wie auf der Titanic – nur schöner. Amina mit ihrer Schwester.

BITTE SAG JETZT NICHTS, MANAR!

/// DAS INTERVIEW OHNE WORTE

Im Interview ohne Worte werden Fragen nicht mit Worten, sondern mit Gesten, also mit Bewegungen und dem Gesichtsausdruck beantwortet. Diesmal: Manar zum Thema: „Soziale Kontakte oder: ich und die anderen“.



Was ist dir lieber: mit anderen zusammen sein, oder Zeit für dich?



Während des ersten Corona-Lockdowns war ja eher weniger los. Wie fandest du das?



Was hast du in dieser Zeit am meisten vermisst?



#wirbleibenzuhause – wie hat dir das Zusammensein mit deiner Familie gefallen?



Vor ein paar Wochen hat endlich der Aktivspielplatz wieder aufgemacht ...



Was gefällt dir am Aki besonders?



... und in die Schule darfst du auch wieder ...



Deine persönliche Einschätzung: Was erwartet uns in den nächsten Monaten?



Was machst du, wenn wir irgendwann mal durch sind mit dieser Pandemie?

DIE UNGLAUBLICHE QUITTENERNTE

Hinten im Garten des Aktivspielplatzes steht ein gar nicht so großer Quittenbaum. Doch fast jedes Jahr trägt er unglaublich viele Früchte. Damit der Baum nicht unter der Last zusammenbricht, wurden sogar Aststützen gebaut. Auch in diesem Herbst haben die Kinder wieder kiloweise Quitten geerntet. Ein Teil davon wurde zu Saft verarbeitet, aus dem anderen hat Jens Quittenbrot gebacken und Brigitte hat den Rest zu Chutney verarbeitet.

Eine ganz besondere Frucht

Die Quitte ist eine alte und einzigartige Frucht. Doch Quitte ist nicht Quitte: es gibt rund 200 Sorten, die aufgrund ihrer Form in zwei Gruppen eingeteilt werden: die Apfel- und Birnenquitten. Die Apfelquitten, die auf dem Spielplatz wachsen, sind wegen ihres harten und trockenen Fruchtfleisches etwas aufwendiger zu verarbeiten. Birnenquitten sind weicher und schmecken milder. Wer schon mal in eine Spielplatzquitte gebissen hat, weiß, dass die Früchte ungekocht eher nicht so lecker schmecken. Die Schale ist hart, der Flaum auf ihre Oberfläche bitter – und auch das Innere ist sehr fest und sauer. Es lohnt sich also, die Quitten noch weiterzuverarbeiten, zum Beispiel zu Chutney nach Brigittes Rezept...

REZEPT

Brigittes

Quittenchutney

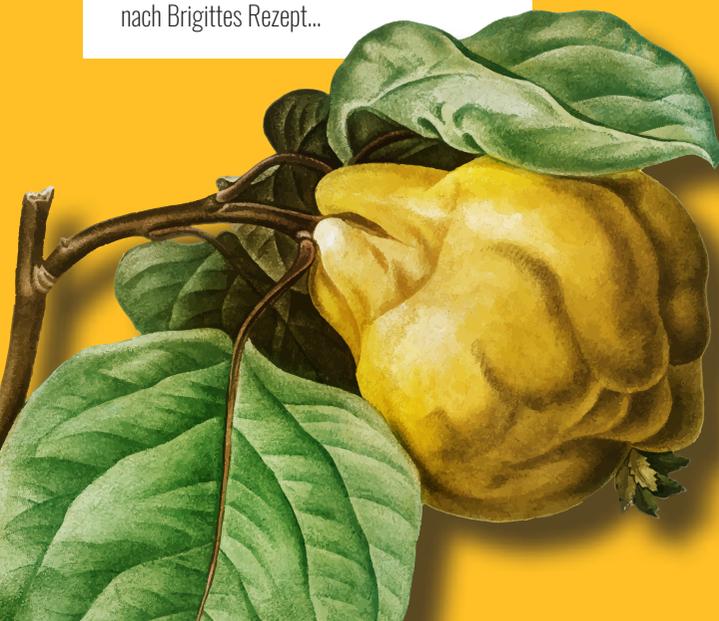


ZUTATEN

700g Quitten, 1 Schalotte, 1 Knoblauchzehe, 1 Zitrone, 150g Rosinen, 60g Ingwer, $\frac{3}{4}$ Teelöffel Salz, Pfeffer Zimt, Koriander, $\frac{1}{4}$ Teelöffel Nelken, 125g Zucker, 310g brauner Zucker, $\frac{1}{4}$ l Weinessig

SO WIRD'S GEMACHT:

1. Quitten waschen und in kleine Stückchen schneiden. In einen Topf geben.
2. Schalotte, Knoblauch und Ingwer klein schneiden und dazu geben.
3. Abrieb einer halben Zitrone, Rosinen und alle Gewürze mit den Quitten vermengen.
4. Den Zucker mit dem Essig in den Topf geben und die ganze Masse bei offenem Topf 45 Minuten einköcheln lassen.
5. Das Chutney noch heiß in saubere Schraubgläser füllen und zum Abkühlen auf den Kopf stellen.





Damit die kostbaren Früchte nicht zermatscht werden, werden sie vorsichtig auf eine Decke in die Schubkarre gelegt.



Hoch oben hängen die Quitten im Baum.



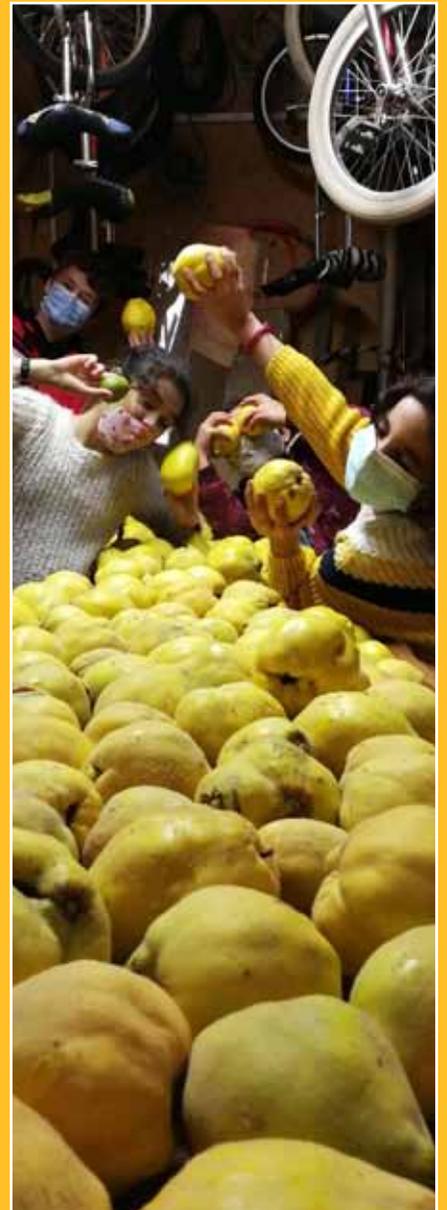
Nahaufnahme: so sehen die die Früchte der Rosengewächse aus.



Viele Kinder helfen, die Quitten vom Baum zu holen.



Im Schuppen wird die Ernte zwischengelagert.



Ciao Quitten – dieser Berg wurde zu Saft verarbeitet.



Schubkarrenweise wird die Ernte eingefahren.



Quittengelb bringt gute Laune – auch im Herbst.

KURZ NEWS

CIAO, LIEBE ISI UND LIEBER DENNIS

Das Berufspraktikum unserer Praktikanten Isi und Dennis ist seit Ende August vorbei. Danke, die Zeit mit euch war wunderschön. Wir werden die gemeinsamen „Werwolf“-Rollenspielrunden vermissen. Danke auch, dass ihr mit uns ein Hörspiel entwickelt habt!

HALLO LIEBER MAXI!

Seit dem 1. September 2020 bist du, Maximilian Pfefferseder, unser neuer Berufspraktikant. Wir freuen uns, dass du da bist!

HURRA, WIR HABEN EINE JURTE!

Diesen Winter werden wir wegen Corona sehr viel Zeit draußen verbringen. Der Aktivspielspielplatz wird – wenn es die Regeln zulassen – auch in der kalten Jahreszeit offen haben. Damit wir trotzdem nicht frieren müssen, haben wir eine Jurte angeschafft. Eine Jurte ist ein großes Zelt, das zum Beispiel auch Pfandfinder benutzen. Der Vorteil an der Jurte: man kann sie gut lüften, gleichzeitig können wir darin Feuer machen und kräftig einheizen.



WEIHNACHTSFEIER AM AKTIVSPIELPLATZ

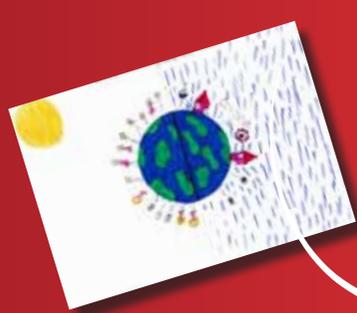
Es ist einer der absoluten Höhepunkte im Jahr. Kerzenschein und Geschenkeverteilung auf dem Aktivspielplatz. Die Weihnachtsfeier findet (natürlich nur, wenn es die Corona-Situation dann erlaubt) dieses Jahr am Dienstag, den 22. Dezember ab 13 Uhr in der Austraße statt.



WEIHNACHTSSCHLIESSUNG

Der Aktivspielplatz hat über die Weihnachtsferien wie folgt zu: vom 23. Dezember 2020 bis einschließlich 8. Januar 2021. Wir wünschen euch schöne Ferien. Ab Montag, 11. Januar, sind wir wieder für euch da.





CORONAPOST

Während des Lockdown zwischen März und Mai lautete das Motto für alle: Wir bleiben Zuhause. Um den Kindern eine Freude zu machen, hat das Team des Aktivspielplatzes Päckchen mit Geschenken und Bastelideen verschickt. Es kam auch etwas zurück. Die Kinder malten tolle Bilder und schrieben Briefe an den Aki. Eine Auswahl der Einsendungen findet ihr auf dieser Seite.

Hallo Brigitte,
ich vermiss dich. Ich wäre so
gern beim Aki. Ich wünschte, wir
könnten uns sehen, aber das geht
nicht – wegen dieser Scheiß-
Corona. Aber es wird nicht mehr
lange dauern.

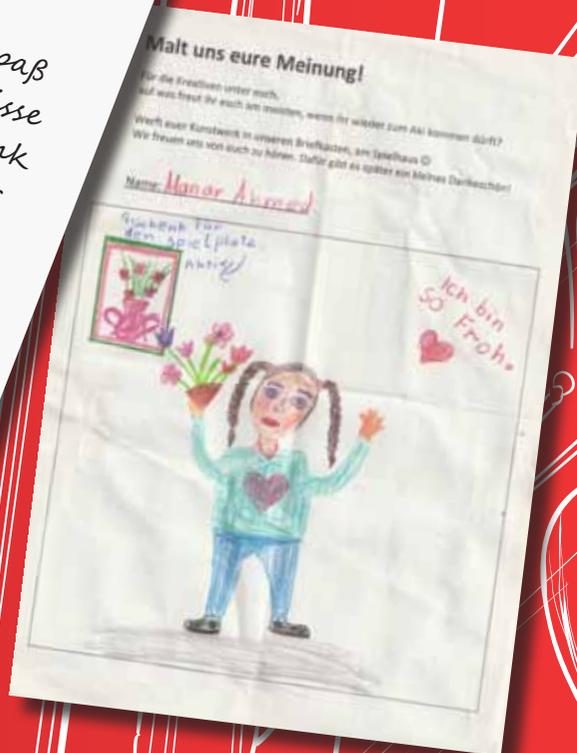
Dein Timo

Mir und meiner Familie geht es gut.
Ich habe mich über den Brief sehr
gefreut. Wie geht es euch? Ich habe
angefangen zu basteln. Eure Ideen
sind echt cool. Danke dafür.

Euer Santhos

Danke für das tolle
Rätsel.

Es hat mir viel Spaß
gemacht. Ich vermiss
euch soooo sehr. Dank
euren Pakten ist mir
nicht so langweilig.
Eure Maneeshaa



VORHER



NACHHER



So grau und beschmiert wie im ersten Bild sah die Fassade des Spielhauses vorher aus. Das zweite Bild zeigt die Monsterskizzen. Mal ehrlich: die Monsterbilder sind in echt doch viel schöner geworden, als auf der Skizze! Und das Spielhaus sieht jetzt fantastisch aus – oder eben: **MONSTERMÄSSIG.**

MONSTERALARM AM SPIELHAUS

„Richtig gute Laune machen diese Bilder“, sagen Leute, die am Spielhaus am Veit-Stoßplatz vorbeilaufen. Freundliche Monster, Käfer und Spinnen zieren die Wände des Gebäudes. Sie sind ein Gemeinschaftsprojekt des Künstlers Michael Schober und der Kinder des Aktivspielplatzes. Bereits letztes Jahr haben sich die Kinder und Michael Schober überlegt, was sie malen wollen und

Skizzen für ihre Kunstwerke gemacht. Jetzt im Sommer ging es an die Wände. Mit Leiter, Pinsel, viel Farbe und Corona-Sicherheitsabstand wurde die Fassade des Spielhauses verschönert.

Das Ergebnis ist nicht nur schön anzuschauen, sondern hat noch einen weiteren Zweck: Der Aktivspielplatz hofft, dass durch die freundlichen Zeichnungen der Vandalismus, also die

Zerstörung und Verschmutzung – aufhört. Keine hässlichen Graffitis mehr an der Hauswand, keine Glasscherben und kein Müll rund um unser Haus – das wünschen sich die Kinder. Hoffentlich gehen die Wünsche in Erfüllung!

MICHAEL SCHOBER ist Künstler und Illustrator. Ein Illustrator zeichnet und malt, um Bücher, Zeitungen oder Fernsehfilme zu bebildern. Michal hat schon viele Kinderbücher gezeichnet, zum Beispiel über den kleinen Bär Krümel. Sein bekanntestes Werk ist das „Verrückte Schimpfwörter-ABC“. Und sogar für die Sendung mit der Maus hat der Illustrator schon Bilder angefertigt. Nicht nur Zeichnen gehört zu den Leidenschaften des Künstlers, sondern auch Fotografieren. Danke, dass du dieses Projekt mit dem Aktivspielplatz umgesetzt hast, lieber Michael!





„WIR HABEN VIEL GELACHT“

AUSFLÜGE DES AKTIVSPIELPLATZES IM CORONA-SOMMER 2020

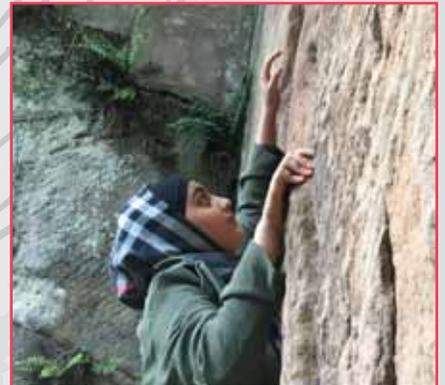
Im Sommer 2020 ging die Zahl der mit Corona infizierten Menschen für kurze Zeit deutlich zurück. Treffen mit mehreren Personen, kleinere Unternehmungen – all das war erlaubt. Der Aktivspielplatz nutzte die Chance und machte ein paar Ausflüge in Nürnberg und ins nähere Umland. Berhat hat seine Eindrücke vom Ausflug zur Schwarzachklamm aufgeschrieben, Shahid berichtet vom Aufstieg zum Walberla.

SCHWARZACHKLAMM



BERHAT

Ich habe mich gefreut, als wir in den Wald gekommen sind. Wenn man still ist, hört man die ganze Natur, die Vögel zwitschern, das Wasser rauschen. Besonders cool fand ich, dass der Weg zur Schwarzachklamm so abwechslungsreich war. Ich bin mit meinen Freunden Runa, Fatima und Amina alleine hinten gelaufen. Wir haben viel gelacht. Die anderen sind später die Steilwand hochgeklettert, aber ich bin nicht so weit hoch, weil ich Angst hatte, dass ich nicht mehr runter komme. An einer Mühle haben wir einen Wasserdrahen gesehen – er war aus Metall und schwebte über dem Wasser. Das Schönste war für mich ein Baum: Seine Füße – nein, seine Wurzeln – haben sich wie im Märchen verbreitet. Am Ende konnten meine Füße nicht mehr und ich war müde vom ganzen Laufen. Ich kann es trotzdem jedem empfehlen, da hin zu gehen!





SCHAHID

Auf dem Weg zur U-Bahn mussten wir eine Maske tragen. Am Hauptbahnhof sind wir ausgestiegen und mit dem Zug weitergefahren. Als wir ausgestiegen sind, war es sehr warm und wir haben geschwitzt. Wir mussten viel hochlaufen, meine Füße haben wehgetan. Auf dem Weg zum Walberla hoch haben wir über Schlangen gesprochen. Einige Kinder hatten Angst, weil sie dachten, hier gibt es welche. Als wir oben waren, konnten wir weit in die Ferne blicken. Wir haben Schafe gesehen und versucht, sie zu zählen.

Aber es waren zu viele! Oben auf dem Berg war es kalt und windig. Zum Glück hatten wir Jacken dabei. Und selbstgebastelte Drachen! Die haben wir vor dem Ausflug gemeinsam mit Dennis gebaut. Wir haben sie steigen lassen, aber manche sind kaputt gegangen, weil der Wind zu stark war. Eda und ich sind ganz vorn an den Aussichtspunkt und haben uns gegen den Wind gestellt, so dass unsere Haare geflogen sind. Auf dem Rückweg haben wir einen kleinen Pool für die Füße entdeckt. Der war kalt und schön.



Ein paar der Drachen sind leider im starken Wind kaputtgegangen.



Vom Walberla aus hat man einen tollen Fernblick.



Der Anstieg ist steil, ohne Pause geht da nichts.



Die Haare im Wind fliegen lassen...



... und dabei Tütensaft trinken.



Und außerdem..... machte der Aki einen Nasch-Ausflug ins Beerenland, ging zum Geocaching in die Pegnitzauen und testete die Tretboote am Wöhrder See.

MIR HAT EIGENTLICH ALLES AM BESTEN GEFALLEN.

YASEMIN

ICH FAND ES SCHÖN, MAL WIEDER EIN THEATER ZU GUCKEN. DAS GING JA IN LETZTER ZEIT NICHT

RUNA

MIR HAT DIE MUSIK SEHR GUT GEFALLEN!

ANIKO

DIESE MUSIK, BEI DER ALLE MITGESUNGEN HABEN, WAR TOLL!

BERHAT

BÜHNE FREI FÜR DIE DREI GROSCHEN MUSIK

Du spielst auf dem Aki, sollst Deine besten Freundinnen aber nicht umarmen? Es ist keiner da, der einfach mal mit dir weint oder lacht bis es kracht? Dann ist das ein Fall für die „Drei-Groschen Musik“ des Theater Mumpitz. Während Corona das Theater geschlossen hatte, da kamen die Schauspielerinnen und Schauspieler einfach auf den Aktivspielplatz Gostenhof.

„Das Leben ist eigenartig schön, manchmal traurig – kennste das?“, fragt Schauspieler Michael. Heute auf dem Aktivspielplatz ist es eindeutig schön: Die Schauspieler Özgür, Sabine, Gabriel und Michael haben Trommeln, Vorhang, Kostüme und jede Menge gute Laune mit auf den Aktivspielplatz gebracht. Ihr Stück „Drei Groschen Musik“, das extra für die Corona-Zeit entwickelt wurden, führen sie vor 25 Kindern, die alle mit Abstand auf Zuschauerbänken und Stühlen sitzen, auf dem Aki auf. Normalerweise gehen die Kinder regelmäßig zu Vorstellungen des Theater Mumpitz, einmal im Jahr üben sie sogar selbst ein Stück ein und führen es anschließend auf der Bühne auf. Doch 2020 wurde das alles wegen Corona abgesagt. Umso schöner, dass dafür mal ein Theater auf dem Spielplatz war! Findet auch Schauspieler Gabriel: „Es ist toll hier zu spielen! Wir hatten coole Kids als Zuschauer und mit dem Aktivspielplatz einen traumhaften Ort.“



Endlich mal wieder Theater – das Publikum hat es sichtlich genossen.



Sogar ihren Theatervorhang haben sich die Schauspieler mitgebracht.



Begeistert – und mit viel Sicherheitsabstand – verfolgten die Kinder die Aufführung.



Nach dem Stück buk Nejdä Lahmacun für alle.



Schauspieler Michael im Tanzfieber.



EINE GESCHICHTE AUS O-TÖNEN



Elena Zieser, hier beim Töne-Mischen in der Akademie der Künste in Berlin, hat ein Hörspiel für den Aktivspielplatz aufgenommen.



Aus O-Tönen, also aus dem was jemand sagt, Geschichten bauen – das kann die freischaffende Audio-Künstlerin Elena Zieser. Im September war die 31-Jährige auf dem Aktivspielplatz zu Gast und hat mit den Kindern ein Hörspiel aufgenommen. Im Interview erzählt Elena, wie es entstanden ist.

Du für zwei Tage zu Besuch auf dem Aki – was ist da passiert?

ELENA: Brigitte hatte mich gefragt, ob ich auf den Aktivspielplatz komme und ein Hörspiel über den Aktivspielplatz als glücklichen Ort aufnehmen. Ich fand schon mal toll, dass ich auf den Spielplatz durfte. Ich lebe in Berlin, komme aber aus Nürnberg. Deshalb bin ich schon oft am Spielplatz vorbei gelaufen und wusste nicht, was das ist. Jetzt weiß ich es: ein toller Ort mit tollen Kindern. Ich habe mit den Kindern eine O-Ton Geschichte aufgenommen. Das heißt, ich habe mich mit den Kindern unterhalten und aufgenommen, was sie sagen. Aus dem Gesagten erstelle ich jetzt ein Hörspiel. Das funktioniert ohne dass ich oder ein anderer Erwachsener etwas dazwischen sagt – nur mit den Stimmen der Kinder. Das einzige, was noch dazu kommt, ist Musik. Die komponiert der Musiker Niklas Kammermeier.

Wer hat beim Hörspiel mitgesprochen?

ELENA: 20 Kinder zwischen sechs und 16 Jahren. Manche kommen seit Jahren auf den Aktivspielplatz, andere erst seit diesem Sommer. Eine spannende Mischung.

Und, wie war die Zusammenarbeit mit den Aktivspielplatz-Kindern so?

ELENA: Ich war beeindruckt, wie frei die Kinder hier sind. Der Aktivspielplatz ist ein besonderer Ort, an dem sie offenbar wirklich frei sind. Ein Junge hat erzählt, dass er sich zuhause oft langweilt und am Handy spielt. Auf dem Aki kann er aktiv sein. Andere haben berichtet, dass sie hier enge Freundschaften haben, ganz anders als in der Schule, wo sie weniger mit anderen zu tun haben. Eine eingespielte Gruppe ist das hier. Das ist analoges Kinderglück.

Was macht die Kinder hier so glücklich?

ELENA: Dass alle zusammengedraußen spielen. Zum Beispiel spielen sie „Zombie“. Ein Spiel, das eine Variante von Fangen und Verstecken ist. Und Feuer machen. Und dass sie gemeinsam draußen sind.



ALS DER LOCKDOWN KAM...

Anfangs hörte man seltsame Geschichten aus China, von einem Virus. Dann zeigten die Fernsehbilder Menschen aus Italien, die vom Balkon singen und mit Maske vor den Supermärkten anstuden. Österreich geriet in Panik. Und einigermaßen plötzlich, aber umso deutlicher wurde klar: Das Corona-Virus hat sich auch in Deutschland - sogar in Nürnberg - ausgebreitet!

Nadine und Brigitte haben im Protokoll aufgeschrieben, wie der Aktivspielplatz den Beginn der Pandemie und den Lockdown erlebt hat.



18. MÄRZ

Wir sind schockiert: Nicht nur Kinos, Schulen, Büros und andere Arbeitsplätze von Eltern, sondern auch wir, der Aktivspielplatz Gostenhof, müssen schließen. Die Anordnung kommt als Mail vom Jugendamt. Damit sich das Virus nicht noch schneller ausbreitet, sollen sich möglichst wenige Menschen treffen. Also macht der Aki zu.

WEITER IM MÄRZ

Wir arbeiten viel im Home Office. Wir schreiben unsere Konzeption fort, das heißt wir schreiben auf, was, wie und warum wir mit den Kindern auf dem Aktivspielplatz arbeiten und spielen. Wir stellen Anträge, zum Beispiel für Spenden und ergänzen unseren Controllingbericht (hier steht, was wir im letzten Jahr gemacht haben).

WIE GEHT ES EIGENTLICH DEN KINDERN?

Es ist uns wichtig, weiterhin Kontakt zu den Familien zu halten. Wir klingeln, machen Hausbesuche an der Wohnungstür und im Treppenhaus – selbstverständlich mit viel Sicherheitsabstand. Wir bringen Päckchen mit Essen vorbei und fragen, wie es in den Familien läuft. Es freut uns, zu hören, dass viele erzählen, dass sie sich gut verstehen und eine ruhige, gemeinsame Zeit haben.

ES GIBT EINKAUFGUTSCHEINE!

Wir verteilen sie, um die Familien, die Händler des Gostenhofer Wochenmarkts und die Metzgerei Marina zu unterstützen. Alle freuen sich.

IM APRIL

Den Kontakt zu unseren Kindern versuchen wir weiter aufrechtzuerhalten. Wir verschicken seit der Schließung regelmäßig Pakete nach Hause. Die haben wir Mitarbeitenden des Aki mit sehr viel Liebe und Bastelanleitungen, Kochrezepten und Spielideen gefüllt. Die Kinder hinterlassen uns auf dem Anrufbeantworter im Spielhaus Nachrichten. Einige schreiben uns auch Briefe. Wir freuen uns unglaublich!

Während wir unsere Kinder selten oder gar nicht sehen, brauchen andere Hilfe: Unsere Kollegin Nadine Greul wird für die Kindernotwohnung in der Reutersbrunnenstraße abgezogen. Hier wohnen Kinder, die gerade nicht bei ihrer Familie wohnen können oder wollen.

IM MAI

HURRA! DIE MASSNAHMEN DES LOCK-DOWN HELFEN

Die Zahl der Erkrankten geht zurück. Ab dem 18. Mai wurde der Platz für erstmals 15 Kinder wieder geöffnet.

Allerdings ist alles komplizierter als vorher: die Kinder dürfen nur in Begleitung ihrer Eltern auf den Aktivspielplatz kommen. Einige engagierte Mütter übernehmen diese Aufgabe und passen mit auf, dass die Kinder den erforderlichen Sicherheitsabstand von 1,5 Metern einhalten. Danke für euren Einsatz, Alexandra, Andrea und Nilyver!

MUNDSCHUTZMASKEN – und zwar in Schön. Im Nähzimmer des Spielhaus treffen sich die Mütter Alex, Mona und Lassi. Sie nähen praktische und bunte Masken für die Kinder. Vielen Dank dafür!



Seit dem Lockdown gelten auf dem Aktivspielplatz strenge Hygieneregeln



Für die Kinder werden Päckchen mit Bastelanleitungen, Kochrezepten und Spielideen gepackt.



So sehen die Briefe aus, die an die Kinder rausgehen.



Im Nähzimmer des Spielhaus nähen Mütter Schutzmasken für die Kinder.

DIE ZEIT DANACH

Wir haben für den Spielplatz ein Hygienekonzept ausgearbeitet, so dass wieder täglich gekocht werden kann. Leider dürfen die Kinder nicht mithelfen. Aber immerhin dürfen wir gemeinsam an den Tischen mit Sicherheitsabstand essen.

WARNSTUFE DUNKELROT

In den Herbstferien mussten wir das Ferienprogramm aufgrund der neuen Warnstufe absagen. Es besteht Maskenpflicht auf dem kompletten Aktivspielplatz. Wir machen es uns trotzdem so gemütlich wie möglich. In unserer neuen Jurte (die wir für den Corona-Winter auf dem Aki angeschafft haben) und am Lagerfeuer wärmen wir uns auf.

SICHERHEITSABSTAND

Diesen einzuhalten, fällt nicht allen Kindern leicht. Daher haben wir uns entschlossen, auch die Winterzeit hauptsächlich auf dem Aktivspielplatz zu verbringen. Die Hausaufgaben finden weiterhin im Spielhaus statt, die Nachmittage gestalten wir im Freien auf unserem Spielplatzgelände und hoffen so, dass Risiko einer Ansteckung zu verringern.

BIS ZUM JAHRESENDE müssen wir wohl mit weiteren Einschränkungen und Veränderungen rechnen. Trotz allem blicken wir positiv in die Zukunft.



**EREN LIEBT DRECHSELN.
FÜR SEINE UROMA HAT ER MIT
DIESER ARBEITSTECHNIK
EINEN MÖRSEK GEFERTIGT.**



DAS IST DRECHSELN

Auf dem Aktivspielplatz wird ständig gewerkelt und gebaut. Damit Kinder lernen, wie sie Holz auf unterschiedliche Art und Weise verarbeiten können, bauen sie manchmal eigene Werkzeuge. Zum Beispiel die „Drechselmaschine“ mit Jens.

EREN:

„Jens hat Holzteile gebaut, zwischen die man sein Holzstück klemmen kann. Unten ist ein längeres Brett, auf das man treten kann. Um dieses Stück ist ein Faden gewickelt. Durch das Treten dreht sich das Holzstück. Zum Drechseln hat man besondere Werkzeuge, die man währenddessen an das Holzteil hält. Dadurch entstehen tiefe Rillen und Muster im Holz.“



„Durch Drechseln kann man zum Beispiel einen Balken rund machen. Oder ein anderes Stück Holz, zum Beispiel Feuerholz. Das muss man aber vorher mit der Axt kleinhacken. Ich selbst habe schon eine Mörserschale gedrechselt. Darin kann man Knoblauch zermatschen. Die Schale werde ich meiner Uroma schenken. Drechseln macht mir einfach Spaß! Mir ist es von Anfang an leicht gefallen. Ich konnte mich dabei immer gut konzentrieren...“





SO ENTSTEHT EIN HAUS

DAS GERÜST



Als erstes müssen die Balken stehen. Ohne sie würde das Haus nicht stehen können. Damit man in die höheren Stockwerke kommt, braucht man eine Leiter. Ganz am Ende der Bauarbeiten war der Boden dran.

Als echtes Aktivspielplatzkind musst du einmal in deinem Leben eine Hütte gebaut haben. Sonst weißt du nicht, worum es hier eigentlich geht. Ilyas erklärt auf dieser Seite, worauf es bei den Bauarbeiten ankommt.

DIE HELFER



Das Haus haben Jaron, Oskar, Samuel, Eren, Ege und ich gebaut. Und eigentlich noch viele andere Kinder, die immer wieder mal mitgeholfen haben. Es ist gut, dass wir so viele waren, denn bei einem Hausbau ist es wichtig, viele Mitbauer zu haben. Und natürlich braucht man auch genug Baumaterial.

DER PLAN



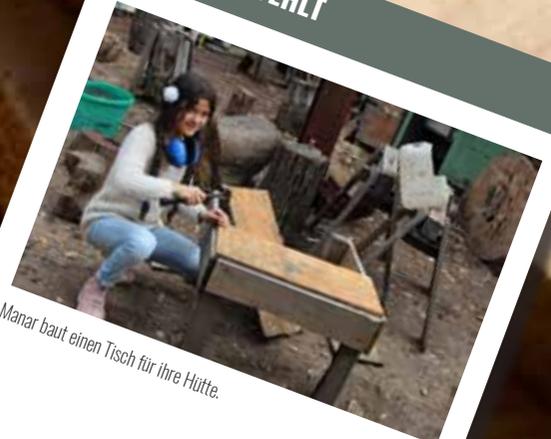
Ein weiterer wichtiger Punkt beim Hausbau: du musst wissen, wie man es richtig baut. Das richtige Brett muss an die richtige Stelle und so weiter. Sonst stürzt ja alles ein, oder wenn das Haus unsicher gebaut ist, stürzt man am Ende selbst runter... Wir brauchen auch noch eine Tür und die Wände müssen erhöht werden.

EIN DENKMAL



Das Haus ist sowas wie ein Denkmal für mich. Etwas, was ich selbst gebaut und bemalt habe. Das finde ich cool. Ich bin stolz, dass wir es geschafft haben, dass Haus gemeinsam zu bauen und nicht aufgegeben haben. Vom ersten Stock aus können wir die Züge beobachten. Das ist toll.

WAS NOCH FEHLT



Manar baut einen Tisch für ihre Hütte.



UNTERSTÜTZER FÜR DIE GOSTENHOFER WELLE GESUCHT

Das ist die elfte Ausgabe der Spielplatzzeitung Gostenhofer Welle. Geschrieben und recherchiert wurde sie von den Kindern des Aktivspielplatz Gostenhof e.V., unterstützt von einer Redakteurin sowie den Erziehern und Sozialpädagogen der Einrichtung. Die Gostenhofer Welle informiert Kinder, Sponsoren, Mitglieder, Förderer, Mitarbeiter, Eltern und Freunde des Aktivspielplatz Gostenhof über Geschehnisse auf dem Spielplatz.

MITSURFEN

- Egal ob kreativ mit Fotos, Illustration, Text oder Ideen
- finanziell mit einer Spende oder einer Anzeige
- materiell mit einer Sachspende für unser Gewinnspiel

Das Redaktionsteam der Gostenhofer Welle freut sich über Unterstützung. Unterstützer dürfen gerne eine kostenlose Anzeige in der Gostenhofer Welle veröffentlichen.

Kontakt: gostenhofer.welle@gmx.de
Tel.: 09 11-26 85 83

AN DEN AKTIVSPIELPLATZ SPENDEN

Spendenkonto:
Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE04760501010001159888
BIC: SSKNDE77XXX

SCHWIMMEN

Auf der Gostenhofer Welle schwimmt ein Schiff: Das Holzschiff „Wilde 13“ auf dem Spielplatz hat uns bei der Namensgebung inspiriert...

IMPRESSUM

Redaktion: Daniela Ramsauer, Freie Journalistin
E-Mail: gostenhofer.welle@gmx.de
Gestaltung: Matthias Deinert / Mediengestalter / md@md79.de
Pädagogische
Projektleitung: Nadine Greul, Erzieherin
Druck: Printmedienwerk GmbH
Willstrasse 4-6, 90429 Nürnberg
Tel.: 09 11-27 00 22
www.printmedienwerk.de
info@printmedienwerk.de
Herausgeber: Aktivspielplatz Gostenhof e.V.
Veit-Stoß-Platz 1, 90429 Nürnberg
Tel.: 09 11-26 85 83 / Fax: 09 11-274 60 36



Jugendamt

Der Aktivspielplatz Gostenhof wird gefördert durch das Jugendamt der Stadt Nürnberg.